

Keine Toleranz für Windkraft in ornithologischen Ausschlusszonen!

BirdLife Österreich bezieht Stellung zum Zonierungsentwurf NÖ und ortet eine deutliche Verschlechterung für ornithologische Schutzgüter und deren Lebensräume

OTS-Wien, 21.05.2024 – **Durch die am 4. April aufgelegte Novelle 1 zur Verordnung über ein Sektorales Raumordnungsprogramm über die Windkraftnutzung in Niederösterreich (NÖ SekRop Wind) ist eine deutliche Verschlechterung für ornithologische Schutzgüter und deren Lebensräume zu erwarten, so die Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich in ihrer Stellungnahme. Eine naturverträgliche Energiewende sehe dezidiert anders aus. Laut Entwurf werden rund 23 Prozent der 7.150 ha für den Neubau von Windkraftanlagen ausgewiesen Flächen in ornithologischen Ausschlusszonen liegen. Diese sind tabu und müssen es auch bleiben, fordert die Vogelschutzorganisation. Es ist zu befürchten, dass es aufgrund der negativen Auswirkungen auf streng geschützte Vogelarten zu langwierigen Genehmigungsverfahren kommt, wodurch letztendlich die Erreichung der Klimaziele verzögert werden. Der Zonierungsentwurf NÖ ist entsprechend zu überarbeiten, damit Klimaschutz, Naturschutz und Vogelschutz nicht als große Verlierer dastehen!**

Auch wenn die Novellierung des SekRop Wind grundsätzlich zu begrüßen ist, so weist der gegenständlich aufgelegte Entwurf eine Reihe von Mängeln auf und es sind deutliche Verschlechterungen für ornithologische Schutzgüter und deren Lebensräume zu erwarten. Die Anliegen des Naturschutzes, im Speziellen des Vogelschutzes, werden mehrfach ignoriert und hintenangestellt. Das gilt für eine Reihe von Zonenentwürfen, besonders kritisch sind aber jene im Bereich des Laaer Beckens, der Region March-Nord sowie am Wagram.

Kritikpunkte an Novelle 1

Matthias Schmidt von BirdLife Österreich kritisiert: „Die vogelkundlichen Belange wurden als letzte Kriterien-Ebene herangezogen, wodurch ornithologisch unbedenkliche Flächen bereits im Vorfeld ausgeschlossen wurden und so das verzerrte Bild zustande kam, dass die vogelkundliche Ausweisung der große Verhinderer wäre!“

Die im Auftrag des Landes Niederösterreich von BirdLife Österreich durchgeführte ornithologische Zonierung stellte ohnehin bereits einen ganzheitlichen Kompromiss dar. „Die Ergebnisse der ornithologischen Studie basieren auf einer klaren, fachlich fundierten Methode. Ziel war und ist es, Ausschlussgründe auf ein nötiges Maß zur Erhaltung bzw. Erreichung der Naturschutzziele zu reduzieren. Diese nun mehrfach zu ignorieren, untergräbt die Schutzbemühungen!“, so Schmidt.



Auch wurde das Argument des „öffentlichen Interesses“ an der Produktion erneuerbarer Energien durch Windkraftanlagen bei naturschutzfachlich kritischen Standorten herangezogen, anstatt weniger kritische Standorte zu nutzen. „Es ist unverständlich“, so Schmidt, „dass das öffentliche Interesse als Totschlag-Argument gegen den Vogelschutz missbraucht wird, während bei anderen Ausschlussgründen oft keine derartige Interessensabwägung stattfindet.“

„Zonenstreichungen am Rand bereits bestehender Windparks und in vogelkundlich weniger kritischen Bereichen können keinesfalls mit neuen Zonen in hochwertigen, teilweise von Windkraft völlig unbelasteten Regionen gegengerechnet werden. Dies führt zu unnötigen Belastungen verbliebener herausragender Naturräume und ist in Hinblick auf die drohenden Verfahren kurzfristig!“, beanstandet Matthias Schmidt. Diese Vorgehensweise führte vielmehr dazu, dass rund 23 Prozent der 7.150 ha für den Neubau von Windkraftanlagen ausgewiesen Flächen in ornithologischen Ausschlusszonen liegen.

„Ein Ausbau in diesen ornithologischen Ausschlusszonen konterkariert einen zeitgemäßen Arten- und Biodiversitätsschutz und führt zu maßgeblichen Konflikten“, so Matthias Schmidt von BirdLife Österreich und betont: „Ungeachtet etwaiger Ausgleichs- oder Minderungsmaßnahmen müssen diese Ausschlusszonen tabu sein und es auch bleiben! Die von BirdLife ausgewiesenen Flächen stellen eine sorgfältig erarbeitete Lösung im Sinne einer zügigen Energiewende dar und daher kann es keine Toleranz für Windkraft in ornithologischen Ausschlusszonen geben!“

Beigefügtes Foto steht Ihnen bei Angabe des angeführten Fotoautors © und im Zusammenhang mit dieser Aussendung zur Verfügung. Weitere Materialien finden Sie im Pressedownloadbereich: <https://www.birdlife.at/page/presse>

Rückfragehinweis:

Dr. Susanne Schreiner, Pressesprecherin BirdLife Österreich

Mobil: +43 (0) 699 181 555 65

susanne.schreiner@birdlife.at

www.birdlife.at

BirdLife Österreich setzt sich für den Vogel- und Naturschutz in Österreich und grenzüberschreitend ein. BirdLife Österreich verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in den vier Kernbereichen: Artenschutz, Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten aktiven Netzwerk von Natur- und Vogelschutz-Organisationen mit über 2,7 Millionen Mitgliedern in 120 Ländern.